

# Ottendorfer Zeitung

**Bezugspreis:**  
Vierteljährlich 1,20 Mark frei im Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1,10. Einzelne Nummer 10 Pf.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag.

**Unterhaltungs- und Anzeigebblatt**

**Anzeigenpreis:**  
Für die Kleinpolige Korpus-Beile oder deren Raum 10 Pf. — Im Restemittel für die Kleinpolige Post-Beile 20 Pf.  
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.  
Beleggebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhle, Buchdruckerei in Groß-Ostilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Köhle in Groß-Ostilla.

Nummer 65

Mittwoch, den 2. Juni 1915.

14. Jahrgang

## Amtlicher Teil. Bekanntmachung.

Infolge Neubeschotterung ist die **Somitzer- und Kirchstraße** vom 2 bis 7 Juni 1915 gesperrt.

Ottendorf-Moritzdorf, am 31. Mai 1915

Der Gemeindevorstand.

### Neuestes vom Tage.

Alle die Orte, die seit drei Wochen in den amtlichen Berichten fast ständig wiederkehren, Ypern, Mischebourg, Festhubert, Givenschy, Vermelles, Angres, Loretohöhe, Souchez, Ablain, Neuville usw. verkünden eindringlich, daß der französische Durchbruchplan trotz gelegentlicher bescheidener Teilerfolge keinerlei Aussicht auf Erfolg hat. Die Franzosen rennen immer wieder gegen unsere Stellung an und opfern vergeblich zahllose Menschen. Trotz sorgfältigster Vorbereitung scheiterte ihr letzter Angriff an der Tapferkeit rheinischer und bayerischer Regimenter und endete mit einer gänzlichen Niederlage unter außerordentlich hohen Verlusten. Wird das die letzte Anstrengung, unsere Front zu durchbrechen, gewesen sein? Lange kann es aber auch nicht mehr dauern, bis dem französischen Bol' die Erkenntnis dämmert, daß nicht alles Sieg ist, was als solcher in den amtlichen französischen Heeresberichten ausgegeben wird. Schon wagen sich in den Blättern kritische Stimmen hervor, die finden, daß man über örtliche Erfolge nicht hinauskommt und daß überhaupt die ganze vielgerühmte Frühjahrsoffensive nicht recht vom Flecke rückt.

**B u d a p e s t.** Die Russen vermochten nicht die bei Semjawa erreichten kleinen Erfolge auszunützen. Obwohl sie am östlichen Ufer des San durch Gegenangriffe ihre Lage verbessern wollten, sind sie mit keinem Schritte vorwärts gekommen. Ihre neuen Verstärkungstruppen erlitten außerordentlich große Verluste und die Kommandanten waren gezwungen, ihre Truppen immer wieder in ihre Beschanzungen zurückzubehalten. Im Winkel San Wyzol ist der Plan der Russen, den Übergang über den San zu erzwingen, misslungen. Unsere starke Artillerie hat sie daran verhindert. Ein gestriger russischer Gegenangriff am Strij konnte die Truppen des Generals v. Vinzigen nicht aufhalten.

**Daily Mail** meldet aus Petersburg: Die russischen Militärkräfte legen im Gegensatz zu früher der deutschen Invasion in den Ostprovinzen große Bedeutung bei. Die Deutschen ziehen fortgesetzt große Verstärkungen von der westlichen Front heran und konzentrieren die Truppenmassen nordwestlich von Rowno. Man nimmt an, daß sie bald zu einem allgemeinen Angriff übergehen werden.

Nunmehr gibt auch das russische amtliche Militärblatt Kuhl Invalid die russische Schlappe in Galizien zu, sucht sie aber zu verkleinern, indem es in der jüngsten Nummer wörtlich schreibt: „Im allgemeinen wird das jüngste deutsche Vorgehen seinen Höhepunkt erreicht haben. Wir dürfen behaupten, daß dieses Vorgehen nur ein nebensächliches Ziel erreichen, nämlich unseren Vorstoß auf dem Wege nach Berlin etwas aufhalten wird, freilich nicht in dem Maße, wie wenn es den Deutschen gelungen wäre, eine oder zwei unserer Armeen in Galizien zu vernichten.“

Der österreichische Generalstabbericht verzeichnete am Sonntag einen Angriff bei Lavarone südlich Leveis, der von den Österreichern abgewiesen worden ist. Bei diesem Kampf sind nach Meldungen, die aus Triest kommen, auch deutsche Truppen beteiligt gewesen, und damit ist der Fall eingetreten, den Fürst Bülow, als er von der Konjunktura seine

Waffe verlangte, der italienischen Regierung schon vorausgesagt hatte: daß die Vermischung zwischen den deutschen und österreichischen Truppen so eng ist, daß jeder Angriff auf österreichische Truppen auch deutsche Truppen treffen könne. Die Italiener haben sich offenbar geirrt, auch an Deutschland eine Kriegserklärung abgeben zu lassen. Durch die Tatsache, daß sie auf deutsche Truppen geschossen haben, ist jetzt der Kriegszustand zwischen Deutschland und Italien durch Italiens Schuld eröffnet worden.

Wie der „Lokalanz.“ aus Zürich erfährt werden die Operationen der Italiener im Gebiet von Triaul durch Hochwasser der Flüsse sehr stark behindert. Die österreichischen Stellungen am Monzo bei Öbz werden in den italienischen militärischen Kreisen als äußerst stark angesehen. Italienische Blätter melden, daß das Geschwader der österreichischen Artillerie in diesem Frontraum von größter Festigkeit und Wirkung ist. Der militärische Mitarbeiter der „Grazer Tagespost“ meldet: Ueberall ist die italienische Infanterie mit schweren Verlusten zurückgeworfen worden. Die von den Italienern an der kärntnerischen Grenze in großer Zahl angelegte schwere Artillerie konnte keine Wirkung erzielen. Im Küstenlande wurde ein in breiter Front durchgeführter Vorstoß gegen unsere Vorstellungen am Monzo glatt abgelehnt.

Der frühere Minister und Gouverneur von Fiume, Geheimrat Graf Joseph Tichy, hat an den König von Italien ein Schreiben gerichtet und diesem das ihm von dem Großvater des Königs vor 42 Jahren verliehene Großkreuz des italienischen Kronenordens durch den amerikanischen Botschafter zurückgestellt. In dem Schreiben heißt es u. a.: Ein großer Teil des italienischen Volkes, irreführt durch Versprechungen, Betreibungen und Deformationen einer Bande, welche sich mit Königsmördern, Volksbedrüdern, gewissenlosen Krämmern und moskowitzischen Barbaren verbindet, hat meinem Vaterland den Krieg erklärt und den bisherigen Verbündeten hinterlistig angefallen wie jene mittelalterlichen Bravos, wie Lucheni, der unsere Königin tötete, oder wie jener verruchte Verbrecher, der Curer Majestät verewigten Vater meuchlings ermordete. Noch nie wurde ein ehrloseres, ruchloseres Vergehen konstatiert. Es erfüllt mich mit Abscheu und Verachtung. Unter solchen Umständen wünsche ich, den Orden nicht mehr zu tragen. Genehmigen Eure Majestät den Ausdruck meines tiefsten Bedauerns.

In Straßburg ist, wie der „B. Z.“ gemeldet wird, festgestellt worden, das von den 18 französischen Flugapparaten, die am Freitag Ludwigshafen angriffen, nur zwölf zurückgekehrt sind. Außer dem gepanzerten Führerflugzeug, das östlich von Neustadt a. d. S. niederging, wurden zwei Flugapparate getroffen und zur Landung gezwungen. Einer von diesen landete, da er von den Deutschen mit Erfolg beschossen wurde, bei Dettighheim unterhalb Nafstatt in einem freien Ackerfelde. Er überstürzte sich, die beiden Flieger wurden aus dem Flugzeuge herausgeworfen und erheblich verletzt. Das dritte Flugzeug erhielt bei Mundenheim einen Treffer, welcher so empfindlich war, daß es nicht mehr in die Höhe zu bringen war. In der Nähe von

Ludwigshafen bei Mutterstadt stürzte es auf einer Weite ab. Als einige auf dem Felde arbeitende Leute hinzukamen, fanden sie die beiden Flieger bereits tot vor. Wo die drei weiteren Flugzeuge verblieben sind, konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Wahrscheinlich sind sie im Pfälzer Wald zur Notlandung gezwungen worden, womit auch ihr Schicksal besiegelt wäre.

Stockholms Tidningen melden aus Papananda: Hier eingetroffene Reisende berichten, daß ein Zeppelinluftschiff am 26. Mai über Helsingfors Bomben abgeworfen habe, wodurch ein Baumwollmagazin zerstört und ein Passagierdampfer der Boregesellschaft im Hafen verbrannt sei. Nach anderen Blättermeldungen sollen 40 Personen dabei umgekommen sein.

London. Eine Zuschrift an die „Morning Post“ weist auf die „prodeutsche“ Agitation der unabhängigen Arbeiterpartei, namentlich ihrer Londoner Abteilung, hin. Der Briefschreiber sagt hinzu, er habe am Sonntag im Bigan einem Redner der unabhängigen Arbeiterpartei zugehört welcher unter freiem Himmel zu Tausenden militärisch geübten Alters gesprochen habe. Der Redner habe ausgesprochen, daß der Krieg die Wirkung der geheimen Diplomatie sei. Die Deutschen seien ein friedliebendes Volk. England und Frankreich hätten im geheimen gegen Deutschland konspiriert. Der Krieg nähe nur den Waffenfabriken. Das Volk sollte zusehen, daß die Regierung nicht die allgemeine Wehrpflicht einführe, und sollte fordern, daß die Regierung über einen Frieden mit Deutschland verhandle, denn die Belgier wünschten dies auch.

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Ostilla, 1. Juni 1915.

Nächsten Donnerstag, den 3. Juni um vormittags 10 Uhr in hiesiger Kirche eine Wochenkommunion abgehalten werden wozu die Beichte um 10 Uhr beginnt.

Zusolge neuerlich ergangener Verfügung dürfen Freiwillige unter 20 Jahren nicht mehr eingestellt werden. Sämtliche Rekruten des Jahrgangs 1915 mit dem Berechtigungsschein zum Einj.-Freiwilligendienst werden am 1. Juli 1915 eingezogen werden. Wünsche um Einstellung bei einer bestimmten Truppe können bei den zuständigen Bezirkskommandos angebracht werden. Anfragen an das stellvertretende Generalkommando werden nicht beantwortet. Bei der Verteilung auf die einzelnen Truppenteile sollen die Wünsche, soweit dies mit dem militärischen Interesse vereinbar ist, berücksichtigt werden. Es empfiehlt sich, daß diejenigen, die als Einj.-Freiwilligen dienen wollen und das Berechtigungszugzeug, aber noch nicht den Berechtigungsschein haben, sich diesen sofort besorgen, damit ihre Einstellung als Freiwilliger erfolgen kann.

In der letzten Auffassung, das Ziel dadurch schneller und sicherer zu erreichen, werden immer noch Reklamationen, Zurückstellungen und Umlaufgesuche auf Grund häuslicher und gewerblicher Verhältnisse unmittelbar an die Kriegaministerien der Bundesstaaten oder an das Reichsmarineamt eingereicht. Diese Ansicht ist durchaus falsch. Anstatt eine Beschleunigung zu erreichen, wird eine Verzögerung erzielt, denn die Gesuche müssen zurückgegeben und auf den richtigen Weg geleitet werden. Es wird daher erneut ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Reklamationen, sowie Zurückstellungen und Umlaufgesuche auf Grund häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse lediglich bei den Bezirkskommandos oder

Gemeindebehörden anzubringen sind, die allein in der Lage sind, die einschlägigen Verhältnisse zu prüfen und zu begutachten. Hierbei wird noch besonders betont, daß Entlassungen nur ausnahmsweise beim Vorliegen eines dringenden Notstandes verfügt werden können.

Beschlagnahme von Baumwolllumpen. Die stellvertretenden Generalkommandos des 12. und 19. Armeekorps erlassen eine Bekanntmachung betreffend Bestandshebung und Beschlagnahme von alten Baumwolllumpen und neuen baumwollenen Stoffabfällen.

Der Paketverkehr nach Triest und dem Küstenland, sowie der Paket- und Geldbriefverkehr nach Orten der Bezirkshauptmannschaften Impezzo, Borgo, Cavalese, Cles, Mezzolombardo, Primiero, Riva, Rovereto, Tione und Trient ist nach einer Mitteilung der österreichischen Postverwaltung eingestellt.

Neubadenes Weizenbrot darf wieder verkauft werden. Laut Bekanntmachung des kgl. Ministeriums des Innern ist die Verordnung, die Abgabe von Weizenbrot betr. vom 26. Januar 1915 aufgehoben worden. Demnach darf wieder Weizenbrot im Laufe des Tages an dem es gebaden worden ist, aus den Bäckereien und Konditoreien abgegeben werden. Auf Neubadenes Gebäck für den Morgenstee wird das Publikum noch verzichtet müssen da die laut Verordnung des Bundesrats vorgeschriebene nächtliche Arbeitsruhe für das Bäck- und Konditorgewerbe noch besteht!

Dresden. Von einer Lokomotive umgerissen und schwer verletzt wurde am vergangenen Sonntag der in der Abendrothstraße wohnhafte Wagenführer R. auf dem Friedrichstädter Rangierbahnhofe. Er erlitt neben anderen Verletzungen einen Bruch des Unterkiefers und wurde nach dem Krankenhaus Friedrichstadt gebracht.

Meißen. Am Sonnabend nachmittag gegen 1/2 2 Uhr gewahrte der auf der Mitte der Eisenbahnbrücke stehende Militärposten das Aufsteigen von Rauch aus einer Fuge zwischen zwei Holzschwellen. Bei näherer Besichtigung der Stelle überzeugte er sich, daß der Rauch von einem im Entstehen begriffenen Schadenfeuer herrührte. Allem Anschein nach ist der Brand durch Abfallen eines glimmenden Gegenstandes aus einem Eisenbahnzuge in die Fuge der von der Fuge ausgetrockneten Schwellen entstanden.

Vindena u. Auf dem Damme des Stadtelches in Vindena u. schoß sich am Donnerstag der 37 Jahre alte Landsturmmann Reif eine Kugel in den Kopf und brachte sich eine sehr schwere Verletzung bei, der er nach einigen Stunden erlag.

Plauen i. B. Wegen schlüssiger Lösung wurde ein 13-jähriger Schulknabe aus Bergen bei Adorf von der Strafammer des hiesigen Landgerichts zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Der Knabe schoß mit einer Pistole, die ihm ein guter Bekannter, und zwar ein Erwachsener, besorgt hatte, im Freien nach Spanien. Als er dort weggeschickt wurde, ging er mit einem Spielkameraden in die Wohnung der Eltern desselben und versuchte hier die Pistole zu entladen. Dabei ging die Waffe los, und die Kugel traf den Sohn des Maurers Pf. in die Stirn. Zwei Tage darauf war der Kleine tot. Der Richter rügte den leichtsinnigen Umgang mit der Waffe mit sehr ernsten Worten.